

VERHANDLUNGSSCHRIFT

über die 50. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung vom 26. Juni 1979 im Gemeindeamt. Beginn: 20.15 Uhr. Vorsitz: Bgm. Kurt Nagel. Schriftführer: Gde-Sekr. Reinfried Bezler.

Anwesend: Sämtliche Gemeinderäte und Gemeindevertreter außer den entschuldigten GR. Hubert Krebs, GV. Ernst Schneider.
Unentschuldigt: GV. Dr. Fritz Rohner. Ersatzleute:
Wilmar Schneider und Leonhard Weiß.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlußfähigkeit fest. Die Ladung der Gemeindevertreter ist ordnungsgemäß erfolgt.

Tagesordnung:

Hochwasser am 17.6.1979.

Erledigung:

Für den am Katastrophentag abwesenden Bürgermeister berichtet Vizebürgermeister Otto Rupp über die Geschehnisse. Obwohl die Pumpen beim Schöpfwerk Fußach optimal eingeschaltet wurden und der Verbindungsgraben zugeschüttet wurde, um den Wasserzulauf von dieser Seite zu unterbinden, erwies sich die Pumpleistung von ca. 2500 Liter/Sekunde als nicht ausreichend. Davon war in erster Linie die Polder betroffen. Es hat jedoch auch maßgeblich zu den Überschwemmungen im Bereich Höchsterstraße, Mahd, Herrenfeld und Riedgarten geführt, da das Wasser nicht schnell genug abziehen konnte. Die dortigen Wassermassen sind größtenteils über die Bilkestraße aus dem Gemeindegebiet von Höchst (Neuwiesen) zugeflossen.

Durch die Beschädigung der Zementrohrkanäle im Birkenfeld (bei Fa. Loser und bei Herburger) kam es weiter südlich zu Stauungen. Die übrigen Gebiete, mit Ausnahme des Ortskerns, wurden im Ausmaß etwa wie in früheren Jahren betroffen.

Zur Erfassung der Schäden wurde ein Erhebungsbogen an alle Gebäudebesitzer verteilt. Bisher sind 186 Meldungen eingelangt, davon ca. 150 mit zum Teil sehr großen Schäden. Der Gesamtschaden wird auf ca. 1 Mill. Schilling geschätzt.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß durch das Hochwasser auch Menschenleben in Gefahr waren (Wasser im Haus und Strom).

Die Feuerwehr hat geholfen, wo es möglich war (am 17.6. bis spät in die Nacht und auch noch am Montag, 18.6.).

Zur Vermeidung von künftigen Hochwasserkatastrophen werden folgende Maßnahmen dringend gefordert oder vorgeschlagen:

Maßnahmen beim Pumpwerk:

Es ist die Kapazität zu erhöhen. Bei der Berechnung des anfallenden Wassers ist auch die künftige Verbauung zu berücksichtigen.

Möglicher Stromausfall ist einzukalkulieren.

Die Möglichkeit des Dieselantriebes (z.B. mit Zapfwellen) soll geprüft werden.

Die Leistungsfähigkeit der Pumpen ist überprüfen zu lassen. Eventuell erforderliche Maßnahmen setzen, damit das Soll an Sekundensollern tatsächlich erreicht wird (ev. Schaufelrad defekt oder Zulauf verlegt).

Die Stromaufnahme der Pumpen soll bei Niedrigwasser im Vorfluter festgestellt werden.

Maßnahmen im Ort:

Die Rayons- und öffentlichen Gräben sowie die Straßengräben sind zu öffnen und entsprechend instandzuhalten - ev. mit eigener Maschine, wobei die Kosten in jedem Fall zu verumlagen sind.

Die Dimension und Höhenlage der Verrohrungen ist festzustellen.

Von der Höchsterstraße zum neuen Durchlaß beim Gasthaus Hirschen ist ein Kanal zu verlegen.

Bei künftigen Bauverhandlungen und Grundteilungen mit neuen Zufahrtsstraßen ist auf die Gerinne Rücksicht zu nehmen.

Durch die Mahdstraße sind mehr Rohrverbindungen zu verlegen, um Rückstau zu vermeiden.

Der Durchlaß der Wiesenstraße bei Wilhelm Latzer ist zu vergrößern.

Der Dorfgraben im Bereich Josef Kuster bis Sutterlütli ist zu öffnen.

Die Bilkestraße soll vor allem in den Senken erhöht werden (Dammwirkung).

Der 25er-Kanal hinter Meusburger ist entsprechend zu vergrößern.

Der Gießengraben ist bis zur Gemeindegrenze im Neugrütt zu öffnen, damit ein Abfluß auch in dieser Richtung erfolgt.

In der Polder ist für die Beseitigung der Oberflächenwässer zu sorgen (Bereich Siedlerstraße und letzte Parzellierung).

Die bestehenden Rohrkanäle sollen mittels Fernsehkamera überprüft werden.

Die Erdmassen auf der Kanaltrasse beim Arzthaus sind zu entfernen. Das Gitter beim Durchlaß bei der Fischerstraße ist schräg herzustellen, um es bei jedem Wasserstand reinigen zu können.

Der Schacht des Rohrkanals beim Arzthaus ist freizulegen.

Weitere Maßnahmen:

Niveau des Verbindungsgrabens feststellen. Das Wasser rinnt mehr zum Schöpfwerk Fußach als umgekehrt.

Geeignete Ableitung für das Wasser aus dem Gemeindegebiet von Höchst (Neuwiesen), insbesondere auch im Hinblick auf das geplante Industriegebiet, schaffen.

Es soll ein neuer Graben von den Neuwiesen zum Krümmengraben errichtet werden, um das Wasser vom Fußacher Siedlungsgebiet wegzuleiten und den Herrenfeldkanal zu entlasten.

Bei ev. Errichtung einer Verbindungsstraße zwischen Herrenfeld und Mahd soll im Bereich der Senke des Rohrkanals ein höher liegendes Rohr eingebaut werden, um Stauungen zu vermeiden.

Regelmäßige Kontrolle sämtlicher Anlagen und Gerinne.

Die Sperre im Verbindungsgraben ist so herzustellen, daß sie händisch betrieben werden kann.

Das im Verbindungsgraben befindliche Kies soll vorerst drinnen bleiben, bis konkrete Maßnahmen zugesagt werden.

In diesem Zusammenhang wird auch die nötige Dammsanierung gefordert.

Vorgangsweise:

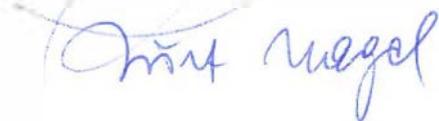
Zur raschen Verwirklichung der den Wasserverband Rheindelta betreffenden Forderungen wird einstimmig beschlossen, beim Wasserverband Rheindelta eine noch im Monat Juli 1979 stattfindende Sitzung mit diesem Tagesordnungspunkt zu verlangen.

Vorher soll eine Aussprache mit Hn.Dipl.Ing. Dittinger vom Landeswasserbauamt stattfinden. Anschließend soll eine Vorsprache bei Bgm. Franz Grabherr in Höchst und beim Landeswasserbauamt in Bregenz erfolgen. Für diese Gespräche wird eine Delegation bestellt, die sich aus den Herren Bgm. Kurt Nagel, Elmar Blum, Richard Gerer, Karl Gantner, Wolfgang Giselbrecht, Wilmar Schneider, Josef Kuster und August Grabher zusammensetzt.

Bgm. Franz Grabher ist eine Kopie dieser Verhandlungsschrift zu übermitteln.

Schluß der Sitzung: 22.15 Uhr

Bürgermeister:



Schriftführer:

